



Fachkräfte- und
Qualifizierungsinitiative
Gesundheitsfachberufe



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
ARBEIT, GESUNDHEIT
UND DEMOGRAPHIE

„REGIONALER PFLEGEDIALOG“



Freitag, den 9. Juni 2017
10.00 Uhr bis 15.30 Uhr
Albertus-Magnus-Saal
Tagungs- und Gästehaus der
Barmherzigen Brüder Trier
Nordallee 1 · 54292 Trier

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fachkräftesicherung in der Pflege bildet seit Jahren einen Schwerpunkt der Landesregierung. Um die fachkompetente medizinische und pflegerische Versorgung in Rheinland-Pfalz weiterhin umfassend sicherzustellen, ist es grundlegend, dass heute und in Zukunft eine ausreichende Anzahl ausgebildeter Pflegefachkräfte zur Verfügung stehen.

Rheinland-Pfalz hat daher bereits 2002 als erstes Bundesland die flächendeckende und regional differenzierte Arbeitsmarktanalyse „Branchenmonitoring“ für den Bereich der Pflegeberufe eingeführt. Vor dem Hintergrund der bestehenden Fachkräftesituation in der Pflege hat das Land im Jahr 2012 die „Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative Gesundheitsfachberufe 2012–2015“ initiiert, durch die die Fachkräftesituation verbessert werden konnte.

Das „Branchenmonitoring 2015“ hat jedoch gezeigt, dass in verschiedenen Regionen immer noch Fachkräftelücken vorliegen. Ziel der heutigen Veranstaltung soll daher die regionale Fachkräftesituation vorgestellt werden und gemeinsam mit den Akteuren vor Ort Fachkräftesicherungsmaßnahmen entwickelt werden. Das Schließen der Fachkräftelücke ist eine Querschnittsaufgabe, die weiterhin großes Engagement von allen Beteiligten in der Pflege erfordert. Diesen Weg möchten wir gemeinsam mit Ihnen fortsetzen und neue Impulse in der Region setzen.



Sabine Bätzing-Lichtenthäler

Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz



HINTERGRUND

Die ersten Ergebnisse des Landesprojekts „Branchenmonitoring und Ausbildungsbedarf Gesundheitsfachberufe Rheinland-Pfalz 2015“ zeigen, dass weiterhin ein Fachkräftemangel in der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege vorliegt. Bis zum Jahr 2030 werden weitere Engpässe prognostiziert. Entsprechend hat die Landesregierung zusammen mit den Partnern der „Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative Pflege 2012–2015“ im Rahmen des „1. Fachkräftegipfels Pflege“ am 20. Januar 2017 beschlossen, die Initiative weiterzuführen und gemeinsam eine neue Vereinbarung zur Fachkräftesicherung für das Berufsfeld Pflege zu erarbeiten (Fachkräfteinitiative 2.0). Die Vereinbarung wird Zielsetzungen und konkrete Maßnahmen in folgenden Handlungsfeldern enthalten:

- Zukunftsorientierte Formen von Ausbildung, Studium und Weiterbildung in der Pflege
- Weiterentwicklung und Rahmenbedingungen der Pflegeberufe
- Attraktive Beschäftigungsbedingungen in der Pflege
- Integration ausländischer Pflegekräfte
- Öffentlichkeitsarbeit

AGENDA

10.00 Uhr	Begrüßung
10.30 Uhr	Einführung
	Regionale Fachkräftesituation und zukünftige Entwicklung in der Region
	Überregionale Ansätze und Strategien Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative Pflege
	Diskussion und Austausch
13.00 Uhr	Mittagspause mit Imbiss
14.00 Uhr	Strategien, Handlungsfelder und Maßnahmen vor Ort
	Diskussion und Austausch
15.30 Uhr	Schlusswort

REGIONALER PFLEGEDIALOG

Im Rahmen der „Regionalen Pflegedialoge“ sollen regionenspezifische und praxisrelevante Beiträge erarbeitet werden, die in die Vereinbarung zur Fachkräfteinitiative 2.0 auf Landesebene einfließen. Dazu werden die Handlungsfelder mit den Akteuren vor Ort diskutiert und konkrete Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Damit wird gewährleistet, dass die Vereinbarung die Fachkräftesicherungsmaßnahmen enthält, die mit den Expertinnen und Experten aus der Praxis rückgekoppelt und dadurch praxisnah umsetzbar sind.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- **David Langner**
Staatssekretär für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz
- **Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur**
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- **Angelika Birk**
Bürgermeisterin der Stadt Trier
- **Vertreterinnen und Vertreter von:**
Stadt Trier und umliegende Landkreise, Arbeitsagentur und Jobcenter Trier, Einrichtungen der Pflege, Pflegeschulen, Interessierte Praktikerinnen und Praktiker